

Tagesbericht der Heeresleitung.

Der neue Tagesbericht war der Beginn des Druckes noch nicht erschienen.

Die österreichische Heeresleitung meldet:

Wien, 15. Februar. In Russisch-Polen und Belgizien hat sich nichts ereignet. — Die Kämpfe in den Karpaten sind auch weiter in vollem Gange. Im Südost-Galizien wurde gestern Nadworna in Besitz genommen, der Gegner in Richtung auf Stanislaw zurückgedrängt.

Am fernsten Kriegsschauplatz keine Veränderungen. Es herrscht abgesehen von unbedeutenden Grenzengagements Ruhe.

Die Russen aus der Polonina geworfen! Nach Meldungen aus Lubowitz ist der Vorstoß der österreichisch-ungarischen Truppen am Sonntag in Czernowiz eingezogen. Die Russen haben sich bereits des Bruchs gegen Nowolissa zurückgezogen. Das Neue Wiener Anzeigblatt meldet aus Czernowitz: Die ganze Situation ist dem russischen Heere sehr ungünstig. Die Russen sind in Czernowitz selbst vollständig von den Russen geräumt. Unsere Truppen sind bereits an den Stadttoren angelangt. Aus Lubowitz eingetroffene Personen melden, die Russen hätten den Vorstoß nicht abgelehnt. Sie leiden sehr unter Artilleriemangel. Mit Vertrauen erwartet die Bevölkerung eine baldige Offensive gegen die Russen. Der von den Russen in den Ostgalizien Gurahimora, Ampolowa und Nadworna angetroffene Schaden ist außerordentlich groß. Die österreichischen Besatzungen sind ebenfalls in Czernowiz eingetroffen.

Die Russen melden Erfolge in den Karpaten.

Petersburg, 16. Februar. (B. Z. M.) Der Generalstab des Generalissimus gibt bekannt. In den Karpaten weisen wir hartnäckige Angriffe der Oesterreicher bei Szewitz zurück. Wir rücken auf dem linken Ufer des oberen Tisza ein wenig vor, machten mehr als 1000 Gefangene und erbeuteten 50 Maschinengewehre. Die Deutschen sind bei Schem bei Mly und Szentoska zwischen der Beskiden- und Beskiden-Gruppe, wurden unter großen Verlusten zurückgedrängt. Unsere Truppen unternehmen einen Gegenangriff von Tschaba bis Woslaw und zerstören den Feind von einem Teil der von ihm besetzten Höhen.

Die Städte der belgischen Armee.

Paris, 16. Februar. (B. Z. M.) Nach dem Temps zählt die belgische Armee, die nach den schweren Verlusten in den ersten Wochen der Schlacht von Ypern, 100.000 Mann. Sollten sie auch auf den Verlust nicht ganz zurückzuführen werden, so werde die belgische Regierung wahrscheinlich die allgemeine Wehrpflicht für Männer von 18 bis 25 Jahren einführen.

Gefechte in den Vosgen. Heber Basel meldet die Voss. Jg.: Am Sonntag morgen entbrannte ein heftiger Kampf auf dem Höhen des Kammereid-Spess zwischen dem großen und kleinen Feind. Der Feind hat die französischen Truppen einen Berg nach dem anderen genommen. Bei Marnach, Zell und Gindelhof ist es zu einem Nahkampf gekommen, bei dem sich die Franzosen gegen die Oesterreicher und Oberjäger und Remschau zurückzogen. Die beiden letzten Orte wurden von den Deutschen nach hartnäckigem Kampfe besetzt. Das ganze und beschränkte Gefecht war sehr verlustreich. Ein Trupp von etwa 50 gefangenen Alpenjägern wurde über Mühlhausen nach Weiskirchen gebracht.

Vernichtung französischer Alpenjäger. Meldungen über Tannenberg zufolge werden französische Alpenjäger, wobei die Wälder in einen deutschen Schützenhaufen, die wurden von den Deutschen abgegriffen und angefordert, sich zu ergeben, was sie ablehnten. Statt dessen zogen sie in voller Fahrt auf ihren Schanzenspitzen in die deutschen Aufgräber hinter, wo ein furchtbarer Kampf entbrach, bei dem alle Franzosen in 45 Minuten niedergemetzelt wurden. Nach Londoner Meldungen fand dieser Kampf in den 80000 Mann, bereitigt waren 40 Alpenjäger.

Heber den Luftkampf eines Zeppelins mit drei französischen Luftballons berichtet die Chronica. Die Luftkämpfe, vom Schanzenspitzen in der Richtung auf Effort, fährten, begannen die tiefer fliegenden französischen Luftballone, 40 Minuten lang eine heftige gegenseitige Beschießung, wobei die Franzosen nördlich das Luftschiff zu überfliegen lüchten. Dieses entzündend nordwärts in der Richtung auf Paris.

Kruppenkämpfe mit England. Der Austausch von inbaldigen Kriegsgesandten, die am Arizze fernernicht nicht mehr teilnehmen können, hat zwischen Deutschland und England den Frieden der Austausch geschickt der Waffen. Das belgische Heer wird nun die Deutschen in Belgien in Europa und befreit sie an die deutsche Grenze, derselbe Einsatz nimmt dort die Engländer auf und bringt sie an die Küste, wo ein Schiff bereit liegt, das sie nach England überführt.

Der Gehörpump am Ausbruch. Heber die Ergebnisse der Pariser Hochfinanzkongressen werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Konferenz beschloß: Die Pank von Frankreich und die Bank von England sollen einen weiteren Verfaß von 2 bis 900 Millionen Pfund zur Einführung, keine in Paris und London tätigen Verpflichtungen. Die Konferenz genehmigte grundsätzlich den Anzuplan von Wallstreet zur Lösung des Rubelkrisis durch Ausgabe geeigneter englisch-französisch-russischer Schatzscheine, welche die Auszahlung in Rubeln erleichtern sollen. Die Einführung einer gemeinsamen Kriegsbanknote wurde bis zur Beilegung der konstitutionellen Schwierigkeiten in Frankreich und England vertagt.

Belgien in Englands Schuld. Die Bank von England erzielt der belgischen Regierung einen weiteren Kredit von 250 Millionen Pfund, so daß die Schuld Belgiens an England auf 600 Millionen steigt.

Der Krieg in den Kolonien.

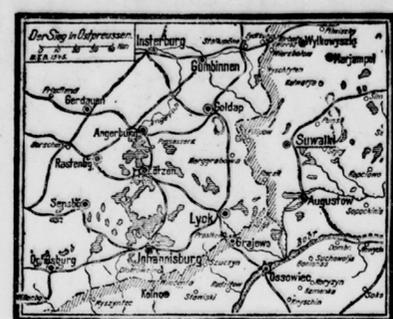
London, 15. Februar. Nach einer Mitternachtsmeldung aus Lissabon ist am 3. Februar eine neue portugiesische Expedition von dreitausend Mann nach Angola abgegangen. Da die Deutschen auch Angola sich verweigerten hatten, läßt die Beherrschung des Effektivbesatzes, so hat das Blatt, darauf schließen, daß die Portugiesen die Offensivziele gegen Deutsch-Südwestafrika ergreifen wollen. — Ob diese Nachricht richtig ist, läßt dahin.

Ein neues russisches Parteiorgan in Paris.

In Stelle des vor mehreren Wochen auf Veranstaltung von Petersburg, die sich als sozialdemokratisches Tagesblatt des Orosch erwidert nun in Paris ein neues sozialdemokratisches Tagesblatt Naiche Orosch (Unser Wort). Am Beizartitel der ersten Nummer dieses Blattes (vom 29. Januar) gibt die Redaktion der Meinung Ausdruck, daß die Propaganda des Sozialismus in Frankreich eine neue Aufgabe hat. Es ist eine Aufgabe, an der es nicht nur die russischen Sozialisten, sondern auch die russischen Genossen die Förderung des internationalen Sozialismus der vorgeschrittenen sozialistischen Elemente aller Länder und die Verwirklichung der Aufgaben, die die Resolution des Stuttgarter internationalen Kongresses von 1877 den Sozialisten aller Länder auferlegt hat.

Zum Erfolge in Ostpreußen.

Berlin, 15. Februar. (B. Z. M.) Der Kriegserbericht der Vossischen Zeitung schreibt über den Sieg in Ostpreußen unter anderem: Am 8. Februar begannen unsere Truppen sich nach Osten auszurücken. Stunde um Stunde, Tag und Nacht liefen unsere braven Musketiere den weiten Ausbungen von der Memel nach Schwintz und Wilkowitzsüß herum. Sie fragten nicht nach Schlaf und Nahrung, sie pöden den Feind, wo er sich hielt und warfen ihn ohne Aufenthalt, denn sie wußten, daß es keinen Aufenthalt gab. In der



Nacht führten sie Spulen und Geschütze, und die Schwadronen ritten, oft bis an den Rand in Schweben, unter Kanonen mit der feindlichen Reiterei vorwärts und sprengten die Reide bei Wilkowitzsüß, das kein Zug mehr zurück konnte, und in der Nacht vom 10. zum 11. Februar zehntausend Gefangene und 75 Stückwagen allein hier in unsere Hände ließen. Zwischen Stollupnen und Wirballen sieht es stellenweise aus, als wenn ganze russische Kompagnien über Meider und Stiefel ausgezogen hätten, um davon zu laufen. Eine russische Batterie lag bingemäht, als wäre kein Mann und kein Pferd vorhanden. Durch die Munitionskisten Eubirahnen her zogen in Nacht und Regen singende Truppen, als wollten sie es über die Grenze jenseits, das das deutsche Land frei vom Feinde sei.

Der Kriegserberichter des B. Z. führt u. a. aus: Der Vorstoß der russischen Armee hat seine Zeit auf Ostpreußen laitiert, ist beendet. Die Offensive der deutschen Armee kam der russischen Armeelieferung unvorbereitet. Die Gruppierung der deutschen Streitkräfte war am 7. Februar in der Nacht beendet, und bereits am 8. Februar begann der Vormarsch des rechten Niegels in der Richtung nach Johannisburg. Am selben Tage nachmittags war Nebenschmitts bereits in unserem Besitz und die 57. russische Division, die sich hartnäckig verteidigte, beinahe vernichtet. Bei diesen Kämpfen fielen fünftausend Gefangene in unsere Hände. Die kimmerlichen Reste der Division flüchteten in den Schutzbereich der Stellung Hlawitz. Die Gruppierung unserer in der Gegend von Gumbinnen in Ostpreußen, den Kräfte vollkommener, durch einen überraschenden und wurde von der in dieser Linie stehenden Kavalleriedivision vernichtet. Inneerzette wurden ziemlich starke Kräfte in der Richtung nach Willkallen und Lodehnen in Bewegung gesetzt, um den Feind, der im Raum von Wodehnen, Willkallen, Gumbinnen, Stollupnen lag, durch einen überraschenden Angriff in der südöstlichen Richtung bei Schwintz-Wilkowitzsüß anzugreifen und ihm die Milchstraße von Stollupnen nach Swanzow zu zerlegen. Spulen und Geschütze wurden im Swanzowort genommen. Nachdem Willkallen von unseren in Gumbinnen vorrückenden Truppen besetzt, zogen sich die Russen zurück, in der Richtung auf Stollupnen zurück, doch schon zu spät, nachdem starke deutsche Truppenteile Schwintz und Wirballen erreicht hatten und so die beabsichtigte Umfassung dieser generischen Kräfte bereits vollzogen war. Das Gelingen dieser Umfassung war nur infolge der überraschenden Vortrücken möglich, die alle an diesen Operationen beteiligten Kräfte mit größtem Eifer überwinden haben. Im Beginn der Operationen setzte harter Frost mit Schneestreiben ein, so daß die Infanterie bis zu den Anien im Schnee vorwärtsdrücken mußte. Die Nordbewegung der Geschütze erforderte die ganze Energie der Truppe. Am dritten Tag der Operationen setzte Lawpeter ein, so daß die Wege über einen Teil der Operationen zu überfordern, daß a. V. in Ansbach eine russische Brigade ganz heimlich in den Höhen lag, als das Dorf von schwachen deutschen Kräften umzweigt wurde, so daß sie gerettet war, läßt ohne Schuß zu ergehen. Die Gewehrmanieren liegen noch tief in schöner Schmutz am Rand der Schlucht. In den Kämpfen wurden insgesamt elf russische Divisionen teilweise zerstört, teilweise vernichtet. Die Umfassungsmöglichkeit wird noch groß, Einfließen steht der eine materielle und moralische Erfolg fest, daß die Truppen von russischen Truppen vollkommen frei ist.

Was harmlos der russische Mühsal erklärt wird. Aus Paris meldet B. Z. M.: Nach Überlieferung Muffet geschieht der Mühsal der Russen nach einem strategischen Schiffe in, jedoch dem russischen Heere weniger angebracht wird. Diesmal geschieht es sogar nicht in einem Schiffe, sondern lediglich, um einem etwas zu starkem Druck auszuweichen.

Wirtschaftspolitik.

Die Kartoffelhöchstpreise noch erhöht!

Was wir nicht für möglich gehalten hätten, und wogegen wir uns täglich mit guten Gründen gewendet haben, ist nun doch eingetreten. Amlich wird gemeldet:

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Höchsthpreise für den Sommer Speisekartoffeln um 1,75 Mark erhöht. Bei dem Mangel an Futtermitteln und dem verhältnismäßig niedrigen Preise der Speisekartoffeln bestand die Gefahr, daß der Vorrat an Speisekartoffeln im großen Umfang als Viehfutter verwendet wurde. Es kommt aber in erster Linie darauf an, daß in den nächsten Monaten Speisekartoffeln für die menschliche Ernährung vorhanden sind. In der ersten Periode sind heute noch 20 bis 25 Millionen inländische Frühkartoffeln, die in der Zeit vom 1. Mai bis 15. August 1915 geerntet werden, auf 10 Mark feilgekauft. Damit soll für Gärtner und kleine Landwirte, besonders in der Nähe der Städte, ein Anreiz geschaffen werden, möglichst viel Frühkartoffeln zu bauen, die in den Monaten Juni und Juli für die Volksernährung zur Verfügung stehen.

Die preussischen Kriegsmassnahmen vor der Budgetkommission.

Die verhärtete Budgetkommission des Abgeordnetenhauses legte die Behauptung der wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen vor. Aus dem amtlich veröffentlichten Bericht ist nichts weiter von Belang zu ersehen. Ein Kommissionsmitglied forderte

darauf aufmerksam, daß die Bergarbeiter kein warmes Essen in der Grube erhalten könnten; das möge bei der Vorbereitung berücksichtigt werden. Dazu machte der Präsident die Bemerkung, daß die Bergarbeiter die Möglichkeit hätten, früher erwerbende Männern, so auch den im Verbrauch tätigen, nach Bedarf auszuheilen. — Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr; Soziale Kriegsfürsorge in Verbindung mit dem Gebetsentwurf über Beihilfen zu Kriegsvorbereitungsausgaben.

Einschränkung des Bierbrauens.

Der Bundesrat hat eine Verordnung beschlossen, die vom 1. März 1915 ab eine Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien bringt und dadurch eine erhebliche Menge an Getreide für die Bevölkerung in der Provinz freimachen will. Im Einzelnen bestimmt die Verordnung folgendes: Bierbrauereien sollen vom 1. April 1915 an zur Herstellung von Bier in jedem Bierjahr nur noch sechs Hundertteile des im gleichen Bierjahr der Jahre 1912 und 1913 durchschnittlich zur Bierherstellung verwendeten Malzes verwenden dürfen. Im Monat März 1915 dürfen die Brauereien ein Drittel der für das erste Bierjahr 1915 für berechnenden Malzmenge verwenden. Wenn eine Brauerei im März 1915 noch in einem Bierjahr die hierfür festgesetzte Malzmenge nicht verwendet, darf sie die erhaltene Menge im folgenden Bierjahr verwenden oder sie ganz oder teilweise auf eine andere Brauerei innerhalb des nämlichen Brauereibereichs übertragen. Auf Malz, das künftig aus dem Ausland eingeführt wird, erhebt sich die Verordnung nicht. Für eine Überbreitung der zulässigen Malzmenge sind hohe Geldstrafen oder Geldbußen vorgesehen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Verflagnahme aller Lebensmittel!

In Bezug und Ansehung fanden am Sonntag dreizehn Verflagnahmen erlassen, die von der Sozialdemokratie einberufen und sehr heftig waren. In allen Verflagnahmen wurde einmütig folgende Resolution beschlossen: Es ist ein unangenehmes Gebot der Selbsterhaltung des deutschen Volkes, mit den vorhandenen Lebensmitteln zu haushalten, das sie bis zum Eintreffen der neuen Ernte zu verwenden. Es geht jedoch nicht die Festhaltung der Höchstpreise für Getreide, Mehl und Kartoffeln, die die weiteste Spekulation mit Lebensmitteln nicht zu hindern vermöchte, sondern es muß die Verflagnahme aller Lebensmittel (Weizen, Kartoffeln, etc.) nach dem Eintreffen der neuen Ernte, der Höchstpreise, und die ungleichmäßige Verteilung derselben nach der Konstante auf die einzelnen Familien erfolgen. Der Verteilungsplan ist beizulegen auszuarbeiten und durchzuführen.

In Leipzig nur 3 Pfund Brot wöchentlich!

Nach der Bundesratsverordnung vom 25. Januar sind die kommunalen Behörden ermächtigt, Anordnungen über die Verteilung von Einheitsbrot, über die Abgabe und die Entnahme von Brot und Mehl zu treffen. Während nun in Groß-Paris das Quantum des Brotes, das eine erwachsene Person für eine Woche entnehmen kann, auf 4 Pfund feilgekauft werden ist, geht der Rat der Stadt Leipzig noch unter dieses Maß. In einer Bekanntmachung, deren Bestimmungen am 16. Februar in Kraft treten, heißt es: Der Rat gibt Anweisungen für über 10 Jahre alte Personen und für Kinder vom vollendeten 2 bis zum vollendeten 10. Lebensjahre aus. Für Kinder unter zwei Jahren werden keine Anweisungen auszugeben. Jede über 10 Jahre alte Person und jedes Kind vom vollendeten 2 bis zum vollendeten 10. Jahre bekommen eine Anweisung für die über 10 Jahre alten Personen enthalten ist 3 Pfund Anzeigerbrot oder Roggen, Weizen, Hafer oder Gerstemehl eingetauscht werden können. Die Anweisungen für die Kinder vom vollendeten 2 bis zum vollendeten 10. Jahre enthalten 2 Pfund Anzeigerbrot oder Roggen, Weizen, Hafer oder Gerstemehl. Die Anweisungen sind nicht übertragbar. Verlorene Karten werden nicht ersetzt. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft. Proteste gegen diese Bestimmungen werden nicht annehmen.

Unstimmigkeiten in der Mehlverteilung.

Von einem Mangel an Mehl kann keine Rede sein, mangelt es nur der Verteilung der vorhandenen Mehlvorräte. Die Mägen der Getreidebesitzer des Vereins deutscher Handelweiser mittel, ist festgestellt, daß noch große Mehlvorräte im Lande vorhanden sind. Die Mägen finden teilweise nicht, wobei sie ihre Produktion ablehnen sollen. Es handelt sich bei dieser vorhandenen Mehlmenge weniger um Anzeigerbrot, als um Kriegsmehl, 70 Proz. Weizenmehl und 30 Proz. Roggenmehl. Dieses Mehl haben die Mägen teilweise fertig, teilweise können sie ihre vorhandenen Getreidevorräte gemäß § 4 Biffer o der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 ausführen. Verwehren dürfen die Mägen nicht, ohne daß der zuständige Kommunalverband hierzu die erforderliche Zustimmung gibt. Diese Zustimmung wird von dem Kommunalverband, in dem die Mägen tätig sind, häufig verweigert, obwohl sie in dem Bestir vor Landenden Röräte dessen Bedarf für die nächste Zeit bei weitem ausreichen dürfen die Mägen nicht, ohne daß der zuständige Kommunalverband empfohlen, von § 51 der Bundesratsverordnung Gebrauch zu machen und sich an die Landeszentralbehörde zu wenden, um die Liefermengen von Mehl aus dem Bestir eines Kommunalverbandes an einen anderen Kommunalverband in der Wege zu leiten. Gehören die Kommunalverbände verschiedenen Bundesstaaten an, so ist hierfür der Reichsanwalt zuständig.

Kleine politische Nachrichten.

Russischer Ministerwechsel. Nach dem Mailänder Corriere della Sera werden wichtige Änderungen im russischen Ministerium in Aussicht gestellt. Der Ministerpräsident G. Reimann ist dem Generalen seitens des Kaiserlichen Hofes und für seinen Platz der Ackerbauminister Krimoichin auszuweisen.

Aus der Partei.

Die russische Sozialdemokratie ist konsequent.

Petersburg, 15. Februar. (B. Z. M.) Der Sozialdemokratische Kampf wurde aus der Partei ausgegeschlossen, weil er für den Krieg gestimmt hat.

Aus der Provinz.

Der Regierungsbezirk Merseburg in der Bezirksliste 150.

4. Garderegiment: Gren. Erich Henze aus Giebichstein i. d. Verw.
 Garde-Granatierregiment 5: Ref. Wilhelm Sturm aus Pappelau 1. verw. Ref. Ernst Cander 1 aus Bendorf 1. verw. Ref. Otto Terpe aus Halle verw. Ref. Hermann Straube aus Wörl 1. verw. Ref. Richard Wittig aus Merseburg gef. Ref. Emil Zimmer aus Schörlitz 1. verw. Ref. Hermann Mähling aus Weien 1. verw.
 Infanterie-Regiment 1: Unteroff. Otto Krieger aus Steuben 1. verw.
 Infanterie-Regiment 19: Ref. Gustav Müller aus Meisdorf gef. Ref. E. Ref. Karl Raumann aus Halle i. d. Verw. Ref. Richard Krause aus Sieditz gef.
 Infanterie-Regiment 66: Ref. Karl Sinner aus Ammen- dorf bish. verw. verw.
 Reserve-Infanterie-Regiment 66: Wehrm. Arthur Wödel aus Friedberg gef.
 Landwehr-Infanterie-Regiment 66: Wehrm. Ernst Schäfer aus Giebichstein verw.
 Infanterie-Regiment 77: Ref. Hugo Engler aus Rost- feldb. verw. verw.
 Infanterie-Regiment 93: Musk. Erich Weiler aus Halle 1. verw.
 Infanterie-Regiment 169: Ref. Hermann Simon aus Trebnitz gef. Kriegstreiber. Wilhelm Krause aus Halle 1. verw.
 Infanterie-Regiment 176: Musk. Paul Hoffmeister aus Ammenorf gef.
 Ueberplanmäßiges Landw.-Infanterie-Batt. Nr. 5 des 4. Armeekorps: Landsturmm. Hermann Sauer aus Deyers- nungsb. verw.
 Infanterie-Regiment 15: Alton Ernst Schomann aus Annaburg 1. verw. Unteroff. Wilhelm Zänger aus Giedorf i. d. Verw. 1. Pionierbataillon 17: Unteroff. Gotthilf Gartenauer aus Dandorf 1. verw.

Merseburg. Zur Umwandlung des Tiergartens in ein öffentliches Bad ist die Anlage im Besitz der Stadt Merseburg. Die Anlage ist im Besitz der Stadt Merseburg. Die Anlage ist im Besitz der Stadt Merseburg.

Lebensmittel. Mehr Arbeiter! Nicht gerade selten sind in der hiesigen Lebensmittelindustrie. An letztem Sonntag ereignete sich wieder ein Unfallsfall, der dem betroffenen Arbeiter leicht das Leben kosten konnte, obwohl er durch die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu verhindern gewesen wäre.

Lebensmittel. Mehr Arbeiter! Nicht gerade selten sind in der hiesigen Lebensmittelindustrie. An letztem Sonntag ereignete sich wieder ein Unfallsfall, der dem betroffenen Arbeiter leicht das Leben kosten konnte, obwohl er durch die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu verhindern gewesen wäre.

und diese hätten eigentlich als Warnung dienen sollen. Auch in anderen Angelegenheiten ist der Schutz der Arbeiter recht mangelhaft. So passiert es, daß den Arbeitern Viehställe recht oft an den Körper liegen. Dieses könnte sehr gut durch genügende Schutzvorrichtungen verhindert werden. Auch der Schutz der Arbeiter ist nicht genügend gesichert. Wir wollen es jedoch heute bei diesen gerade herausgehenden Fällen bewenden lassen und hoffen, daß auch in diesem Betriebe die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze der Arbeiter beachtet werden, damit Fälle wie der oben genannte nicht mehr vorkommen können.

Wahlkreise. Elektrische Zentrale in Bismarck. Dieser Werk ist endlich fertig, das ein großes elektrisches Kraftwerk das am Mitteldeutschen Kanal eine außerordentlich große Leistungsfähigkeit eintrifft, kann mit Sicherheit auf die Beteiligung einer Ausbeute von mindestens gleicher Höhe wie im Vorjahre (30 Mark pro Kw) gerechnet werden.

Fischen. Der Mansfelder Weizen blüht! Wie aus Leipzig gemeldet wird, sind die Werte der Kupferpreise während der letzten Monate sehr gestiegen, und sind bei diesen Werten die Kupferpreise für den Export sehr hoch. Die Kupferpreise sind in Leipzig sehr hoch, und sind bei diesen Werten die Kupferpreise für den Export sehr hoch.

Fischen. Der Mansfelder Weizen blüht! Wie aus Leipzig gemeldet wird, sind die Werte der Kupferpreise während der letzten Monate sehr gestiegen, und sind bei diesen Werten die Kupferpreise für den Export sehr hoch.

Wahlkreise. Elektrische Zentrale in Bismarck. Dieser Werk ist endlich fertig, das ein großes elektrisches Kraftwerk das am Mitteldeutschen Kanal eine außerordentlich große Leistungsfähigkeit eintrifft, kann mit Sicherheit auf die Beteiligung einer Ausbeute von mindestens gleicher Höhe wie im Vorjahre (30 Mark pro Kw) gerechnet werden.

Wahlkreise. Elektrische Zentrale in Bismarck. Dieser Werk ist endlich fertig, das ein großes elektrisches Kraftwerk das am Mitteldeutschen Kanal eine außerordentlich große Leistungsfähigkeit eintrifft, kann mit Sicherheit auf die Beteiligung einer Ausbeute von mindestens gleicher Höhe wie im Vorjahre (30 Mark pro Kw) gerechnet werden.

Gewerkschaftliches.

Der Gemeindearbeiter-Verband in den ersten Kriegsmomenten.

Obwohl städtische Unternehmungen auch während des Krieges fortlaufend in Tätigkeit sind, haben die Stadtverwaltungen doch ihre Betriebe eingekürzt. Sie wollten an Arbeitskräften sparen. Vielfach sind die eingezogenen städtischen Arbeiter wieder erlegt worden, denn Arbeitskräfte sind ja bis in die jüngste Zeit hinein immer noch genügend vorhanden gewesen; verschiedene Betriebsverwaltungen ließen es aber für zweckmäßig, die bisher von den Eingezogenen verrichteten Arbeiten von den noch Zurückgebliebenen mitmachen zu lassen. Mehrfach wurde aber heute bei verletzter Arbeitszeit und herabgesetztem Lohn gearbeitet. Aus Versehen der Gewerkschaft, dem Organ des freien Verbandes der Gewerkschaften und Staatsarbeiter, geht hervor, daß am 31. Oktober vorigen Jahres 2210 Verbandsmitglieder bei verletzter Arbeitszeit und 2571 bei verletztem Lohn tätig waren; 492 waren vollständig arbeitslos. Bis 31. Dezember ist diese Zahl zurückgegangen auf 1878 bei verletzter Arbeitszeit und 1943 bei verletztem Lohn. Die Zahl der arbeitslosen Mitglieder ist auf 523. Zur Veranschaulichung mit dem Gehalt veranschaulicht wurden nach dem Stand vom Oktober 15. 292 (bei einer Mitgliederzahl zu Jahresanfang von 55.925). Wie während der letzten Monate ist die Zahl der Eingezogenen auf 10.094 gesunken. Verbandsangehörige haben 25 unter den Waffen, entsprechend den Verbandsmitgliedern sind bei kriegswichtigen Unternehmungen eingesetzt worden; dagegen hat der Verband 10 Angehörigen der Kriegsteilnehmer eine Wehrmachtssache selbst, die durchschnittlich 10 M. beträgt. Diese Unternehmung wurde gleichzeitig den Arbeitslosen aut.

Insgesamt wurden hierfür mehr denn 100.000 M. ausgezahlt. Neben dieser Unterstützung veranlagte der Verband in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Dezember an Unternehmungen 238.000 Mark.

Allerlei.

Bombenanschlag beim Maschinenbau.

Die Koenig-Burgar meldet aus Sofia vom 15. Februar: Heute nach erfolgtem im Saale des Gemeindefestins, wo ein von bulgarischen Künstlern veranstalteter Maschinenbau eine zahlreiche Gesellschaft veranlasst hatte, aus bisher unbekannter Ursache eine Explosion. Man glaubt, daß es sich um eine Bombe oder eine Höllemaschine gehandelt hat. Eine Person wurde getötet, etwa 10 wurden verletzt, zwei darunter schwer. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Das Attentat auf eine so große Erregung hervor, als man den Lesern hierfür nicht auf die Spur gekommen ist und die meisten Verletzten den besten Gesellschaftskreisen angehören. Der Sohn des früheren Kriegsministers Bojadziew und die Tochter des jetzigen Kriegsministers Stifidow sind an den Verletzungen gestorben. Viele glauben an einen politischen Mord an dem Kaiser Nikolaus II.; es wurden auch unter den Verletzten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch geht es auch für möglich, daß das Attentat von einem Anarchisten oder einem Irrenhans begangen wurde.

Sie wollen den Krieg verkraften!

In Prag hat sich die 67-jährige Witwe Stolz mit ihrem im Alter von 33 und 36 Jahren lebenden Töchtern in der gemeinsamen Wohnung eingeschlossen und verbarbarisiert. Die Frauen haben sich auf sechs Monate mit allen nur zu erwerbenden Mitteln versehen und sich auf Zeit gesetzt, um den Krieg zu verkraften. Da sie seit über zwei Wochen die Wohnung nicht mehr verlassen, erwiderten Nachbarn Anzeige bei der Polizei. Als Beamte in das Zimmer eintraten, wurden sie unter großem Gelächter hinausgeworfen; die Frauen riefen, man solle sie in Ruhe lassen und sich nicht um sie kümmern, da sie mit allem Notigen versehen seien. Da Gefahr nicht vorlag, mußte die Polizei unverrichteter Sache wieder abziehen.

Ein Jahr Gefängnis für einen Feldpostbriefschreiber.

Der Gefreite Karl Dork aus Mühlhausen i. G., ein geborener Elfsäßer, vom 4. Garde-Artillerie-Regiment, im Zivilberuf Gärtnermeister, wurde am Montag vom Gericht der Inspektion des Zivilstrafrechts in Berlin wegen Verleitung der Offiziere seines Regiments unter Verletzung zweier Militär-Untersuchungsgesetze zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Von der Anklage wegen Verleitung der deutschen Heeresverwaltung wurde er freigesprochen, da hierzu ein Strafantrag nicht vorlag. Der Anklagebetreuer hatte eine Gefängnisstrafe von drei Jahren Gefängnis beantragt; der Gerichtshof ließ aber Milderung wahren, weil der Angeklagte geborener Elfsäßer sei und seine Familie vollständig nach Frankreich reise. Die Verurteilung wurde in einem in französischer Sprache geschriebenen an seine Frau, einer geborenen Französin, gerichteten Briefe gefahren.

Strafregimenten gegen Deutschland?

Der Deutschen Tageszeitung wird über Genf gemeldet, ein Schweizer Blatt schreibt, die Bildung von zwei Regimenten Strafratten solle jetzt ins Werk gehen. Die Kompagnien sollten durch 500 Kerne gebildet. Vier Kompagnien bildeten ein Bataillon. Angehören sollen Franzosen im Alter von 20 bis 40 Jahren. Das erste Regiment sei in zwei Bataillonen in Kempten untergebracht. Der Dienst sei sehr streng. Wir möchten ein großes Fragezeichen hinter diese Meldung machen. Aber wenn sie zutreffend sein sollte, rechtfertigt es machen, zumal heute 3. Juni 1914 ist.

20 Millionen Franken unterschlagen!

Wie der Pariser Temps meldet, wird der Flugzeugfabrikant Deperdussin, der im August 1913 wegen Betrugs und Unterschlagung verurteilt worden war, sich in der nächsten Schauschlichtung vor dem Pariser Obergericht an verantwortlichen Leben. Die Straflage lautet auf Unterschlagung von 20 Millionen Franken und Lebenslange Haft.

Neue Erdbeben in Italien.

Wie die Blätter aus Rom melden, fand Montag früh in Gitta Ducale (Prov. Avulca) und in Razzano Romano Erdbeben fühlbar gewesen. Am letztgenannten Ort ist ein Haus eingestürzt, wobei ein Kind getötet und sechs Verletzte verletzt wurden.

Weisse Woche.

Der Einkauf während der Weissen Woche ist umso mehr zu empfehlen, als bei der eingetretenen Warenknappheit mit so billigen Preisen später nicht gerechnet werden kann. — Zum Verkauf kommen:

Riesengrosse Posten Weisser Waren:

Damenwäsche	Weisse Seidenstoffe	Weisse Damenkleider	Weisse Schürzen
Herrnwäsche	Weisse Wollkleiderstoffe	Weisse Blusen	Direktore-Beinkleider
Kinderwäsche	Weisse Waschkleiderstoffe	Weisse Kostümröcke	Weisse Strümpfe
Wäschestoffe	Schweizer Stickereistoffe	Weisse Golfjacken	Weisse Handschuhe
Leinen und Halbleinen	Schweizer Stickereivolants	Weisse Kinderkleider	Weisse Schwitzer u. Sportler
Tischwäsche, Hauswäsche	Sticker-Volants	Weisse Kindermittel	Weisse Rodel-Schals u. Mützen
Bettwäsche, Frottierröcke	Spitzen und Einsätze	Weisse Unterröcke	Weisse Jabots und Kragen
Wäschestickerereien	Tüll- und Spachtelstoffe	Weisse Blusenschoner	Hals- und Aermelrüschen
Weisse Taschentücher	Weisse Theater-Schals	Weisse Untertailen	Handarbeiten, vorgeseichnet, angefangen u. fertig gestickt.

Gardinen, Stores, Vitragen, Scheibenschleier, Bettdecken, Schlafdecken, Kinderswagendecken u. dergl.

Rabatt bewilligen wir trotz unserer billigen Preise während der Weissen Woche auf weisse und auch auf alle anderen Waren in unserem Geschäft bei Barzahlung (ausgenommen sind nur Kurzwaren und Strickwolle).

Die Besichtigung unserer Schaufenster ist sehr zu empfehlen.

Brummer & Beniamin

Halle a. d. S. Grosse Ulrichstrasse 22-23. Halle a. d. S.

Für Konfirmanden empfehle in grösster Auswahl:
Leibwäsche, Unterröcke, Kleiderstoffe, schwarz u. farbig
Taschentücher mit gestickten Ecken.
 in nur denkbaren Qualitäten und jeder Preislage.
 Leipzigerstr. 21. **Reinhold Grünberg**, Tel. 3548. Leipzig, 3548. Leipzigerstr. 21.

Walhalla-Theater
 Anfang 8.10 Uhr.
Grosser Erfolg! Letzte Woche!
„Ein Tag im Paradies.“
 Operette in 3 Akten von Edmund Eysler, 5100
 Komp. v. Frauenfresser, Lachende Ehemann.
 im Bürger-Theater in Wien über 300mal gegeben!

Volksbildungs-Verein
 Sonntag, 18. Februar, 9 1/2 Uhr
 in den „Balkonsälen“ Vortrag von
 dem deutsch-amerikanisch. Schriftsteller
 Herrn Dr. Darmstädter über
„Die Deutsch-Amerikaner und der Krieg.“

Jannungs-Krankentasse der Bau-Jannung
 zu Halle an der Saale und den Graffiti.
 Am Dienstag den 23. Februar 1915, abends 8 Uhr, im Wälder
 Schützenklub in Halle (Saale), Robert Franzstraße 16:
General-Verammlung.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Bericht der Revisoren über den Stand der
 Kasseneinnahme 1914.
 3. Aufstellung des Vorstandes.
 4. Wahl der Kasseneisendoren 1915.
 5. Festangelegenheit.
 6. Verschiedenes.
 Halle (Saale), den 16. Februar 1915. Der Vorstand.

Wollen Sie
 ein wirklich brauchbares Scheuwpulver haben, fordern
 Sie ausdrücklich
das echte 4760
Hintze-Blitzblank.

Wäter, Mütter, Frauen, Bekante,
 schützt eure Lieben im Felde
 gegen Ingesteifer des Körpers, mit
Dr. Henkel's Schutzmittel
 (Selbstpreis nur 25 Pfennige).
 1000e Anerkennungen. Der Erfolg verbürgt.
 Generalvertrieb für den Bes. Halle
 Paul Flemming, Schwefelstr. 10, I. Fernsprecher 8141.

Wachstuch-Decken
 mit hübschen Mustern
 sehr billig.
C. F. Ritter, Leipziger-
 strasse 90.

Siegreich
 brennende
Kriegs-Zigarren
 in Feldpostbriefen
 (fünf Zigarren oder dreissig
 Zigaretten portofrei)
 empfiehlt in bekannter Güte
J. Sanow
 Nachf. (H. Spengler),
 Gelststrasse 3.

Bilder 5190
 nimmt gut und billigst
Joh. Ewald, Seinen 24.
 Alle Reparaturen an Uhren,
 Schmuck, u. Schmuckwaren, Gold,
 Silber und Platin bei
H. Retscher, Hermannstr.
 14.

Mehrere Kraftwagenführer
 stellt ein *2188
 Automobilsentrale, Grünst. 31.

Butterpreis billiger!
Gute Tischbutter 70 Pf.
 1/2 Pfd.-Stück
F. H. Krause. 5180

mmmentaler
 echte Schweizer
 Pfund **120** Pfg.
F. H. Krause.

Stadt-Theater Halle
 Direction: Geh. Hofrat M. Richards,
 Fernruf 1181.
 Mittwoch den 17. Februar
 abends 7 Uhr:
Götterdämmerung.
 In drei Aufzügen
 von Richard Wagner.
 Dritter Tag aus der Trilogie
 „Der Ring des Nibelungen“.
 Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr,
 Ende 11 1/2 Uhr.
 Donnerstag den 18. Februar
 abends 7 1/2 Uhr:
 153. Fort. I. Abonn. 1. Viertel
 Schillerkarten Mk. 1.10 (einschl.
 f. Billetsteuer u. Garderobe),
 an der Tages- und Abendkasse.
 Zum letzten Male:
Die Nibelungen.
 Ein deutsches Trauerspiel
 von Friedrich Hebbel.
 Erste Abtheilung:
 Der gehörnte Hiegfried,
 Horiplot in 1 Akt.
 Zweite Abtheilung:
 Siegfrieds Tod,
 Trauerspiel in 5 Akten.
 Sonntag den 20. Februar
 Dritte Abtheilung:
Kriemhilds Rache
 Trauerspiel in 5 Akten.
 Willens zu beiden Vorstellungen
 werden zu ermäßigten Preisen aus-
 gegeben und zwar:
 1. Rang Mk. 5.20, Parkett
 Mk. 4.20, Gallerie Mk. 2.80,
 2. Rang Vorderes Mk. 2.80,
 3. Rang Mk. 1.50.
 Erlaubung für „Extra-
 stätter.“ Sonntag den 21. Febr.

Guten und preiswerten
Mittagstisch
 bekommt man im
Hause 4660
d. Gewerkschaften
 Sara 42/44.

Wassergefässe, dauerhaft,
 billig.
Zander, Gr. Klaus-
 strasse 12.
Kopfläuse entfernt radikal
 „Haarpenne“. Enternat 4. Ludwig
 Schuppen. Befördert vorst. den
 Haarwuchs, à Fl. 50 Pf. *2112
 Zu haben in sämtlichen Dro-
 gereien. *1906

Gehr. Treibriemenleder,
 große Vorräte, in verschiedenen
 Sorten, sowie neue Lederabfälle
 verk. äusserst preisw. *2112
J. Sternlicht, Alter Markt 11,
 Hof links.

Für's Militär!
Patent
Fuss-Wärmer
 5304 Paar 25 Pf.
C. F. Ritter, Leipziger-
 strasse 90.

Dauer-Batterien
 für elektrische Taschenlampen
 5204] von 45 Pfg. an.
C. F. Ritter, Leipziger-
 strasse 90.

Vergessen
 Sie nicht den besten
Bayrischen Malz
 fürs Feld. 5205
Drogerie Max Rädler,
 Rammischstrasse 2.

Fahrräder, Nähmaschinen
 u. Pfandschneide kauf zu hohen
 Preisen **H. Schindler**,
 5201 **Kl. Ulrichstrasse 25.**

Braunbier *2162
 täglich frisch. *2162
Gänsehirs Bräuerer,
 Verkauf nur 3-5 Uhr nachm.

Kartoffelacker
 am Klausberg gel., zu verpacht.
 *2154] **Oekonomie, Spöhlstr. 31.**
 Zigarren und Zigaretten empf.
 J. Emil Bruder, Loritz. G. 14661
Mode-Zeitungen empfehlen die
 Volksbuchh.

Montag nacht um 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem
 Krankenlager unser einziges, liebes
Rutchen
 im zarten Alter von 2 1/2 Jahren.
 Dies seigen tiefbetrübt an
Albert Streicher u. Frau
 nebst Grosseltern.
 5199

Todes-Anzeige.
 Gestern abend 10 Uhr (starb nach 5 jährigem, schwerem
 Leben, unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter und
 Schwester
Lydia Bernstein
 im vollendeten 25. Lebensjahre. 5306
 Mit der Bitte um stillen Beileid seigen dies tiefbetrübt an
 die trauernden Eltern und Geschwister:
Willy Bernstein, Frau Emma Bernstein geb. Geuffarth,
Willy Bernstein, ausset in Halle, **Gertrud Bernstein.**
Trostha, den 16. Februar 1915.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr
 von der Leichenhalle des Totbahnhofs aus statt.

Apollo-Theater
 Allenbach 8 Uhr
d. Operetten-Abteilung:
Der Zigeuner-Primas.
 5200
 In den Hauptrollen:
Lucie Fiediger und
Leopold Popper.

Vereins-Anzeiger.
 Die Veröffentlichung
 nachstehender Beranahlungen er-
 folgt nachträglich. Jahresbeitrag
 5 Mk. pro Zeile.
An die Vereins-Vorstände!
 Da infolge des Kriegsaus-
 beses die Beranahlungen nicht
 mehr regelmäßig stattfinden, er-
 suchen wir die Vorstände, uns
 sofort die Beranahlungen für die nächste Zeit
 mitzutheilen.

Halle (Saale).
Arbeiter-Sänger-Chor.
 Heute abend um 9 Uhr im
 Volkspark
Freitag, d. 19. Februar, abends
 9 Uhr, im Volkspark
Gefamli-Gingekunde.

Frauen- u. Mädchenchor. Jeden
 9 1/2 Uhr im Volkspark: Singekunde.
Freier Gemischter u. Frauenchor. Sonntags
 im „Wilhelmshaus“, Gr. Wall-
 strasse 8: Liebungsinunde.

Turnverein „Fichte“
 (Mitgl. d. Arb.-Turnerbundes).
 Turnstunden:
 Turnhalle Oberreithaus,
 Eingang Staubeckstrasse.
 Männer-Abteilung: Dienstag und
 Freitag, abends 8-10 Uhr.
 Turnstunden u. Abteilung: Mit-
 woch, abends 8-10 Uhr.
 Aufnahmen finden jederzeit frei.
Touristen-Ver. „Naturfreunde“
 Heute, Dienstag, 1/2 Uhr:
Suf. -Vermählung.

Arbeiter-Radfahrer-Bund
„Solidarität“
 Freitag, den 26. Febr. 1915 abends
Mitglieder-Verammlung.

Ammendort-Rudewell.
Arbeiter-Radfahrer-Bund
„Solidarität“
 Sonntag, d. 20. Februar 1915
 in der Deutschen Halle
Verammlung.

Eisloben.
Gefangenenverein Hoffnung. Jeden
 Sonntag abends 8 Uhr: Liebung
 bei Heil.

Elsterwerda.
Sozialdemokratischer Verein. Jeden
 Sonntag im Monat, abends
 9 1/2 Uhr: Verammlung.

Gewerkschafts-Kartell.
 Jeden 3. Dienstag im Monat,
 abends 9 1/2 Uhr: Sitzung.

Hottstadt.
 Arb.-Gesangver. Freier Sängerverb.
 Jeden Sonntag: Singekunde.

Holzweißig.
 Geig.-Ver. Hoffnung. Jed. Don-
 nerstag, 1/2 U., d. Sonntag: Singek.

Schkeuditz.
Gewerkschafts-Kartell. Dienstag d.
 16. Februar:
Kartell-Sitzung.

Torgau.
Gewerkschafts-Kartell. Am Mit-
 woch, nach dem
 dem 15. jeden Monats: Sitzung.

Viel Geld
 sparen Sie
 durch Tragen von
 Dauerwasche
Marke Waschbär.
 Kragen 5110
 von 60 Pfg. an.
 Einzelverkauf: Kl. Berlin 2, I.
 Rich. Eise, Markt 3
 B. Klappgasse, Morsebergstr. 164.

Christ
 Guter
 ihm ge
 nicht is
 und lag
 ich bin
 mich get
 gelien!
 wie es d
 sie ihr d
 doch ihr
 ausgegl
 empant
 langte sie
 hab' gen
 zu irren
 Du halt
 wie ein
 ich dich
 der Galt
 kam. Sie
 „Barum
 sagt er
 1/2 ob
 ich nicht
 ich hab
 und ich
 ich die u
 und dort
 fernte.
 so hab'
 nicht so
 ter als
 meine G
 hat mir
 ich will
 die ich
 die ich
 „Ehrh
 feiler I
 krumter
 die vom
 Necht u
 einer ne
 Das
 Seines
 hochren
 haben. I
 durch S
 ihm ver
 noch wir
 durch
 kann wir
 der wir
 nichts if
 dienigen
 ten, der
 fünftun
 einjunge
 In G
 bot -
 Neue au
 ihr Leid
 es getra
 Sie ist
 mit. Die
 lobes ru
 ihres S
 chgehor
 lichte n
 ihr heu
 leicht m
 Das i
 trübsä
 Inredit
 Sie ma
 die die
 Geuer
 der Sit
 und un
 wie ge
 Sie ist
 tiefes f
 tagen. I
 Berzwei
 fünften
 verlor
 Stubi g
 nächten
 mit un
 in beis
 horteie,
 fähren
 gebung.
 Am a
 einer Z
 etwas b
 hor um
 beim S
 ihren G
 ein paar
 eine fr
 frante i
 Schoben
 schon la
 ich wis
 lid, fo
 trüb mit
 alle G
 machte
 etwas
 gebe, be
 allgeme
 hab' mit
 geliebte
 die, wo
 es plügi
 man ich
 löh, es
 lüne ein

